

Wie lange kann ein Mensch körperlich arbeiten, ohne zu schlafen? Darüber kam es in Groß-Umstadt zu einem interessanten Versuch. Ein dortiger Müller hatte einen Knecht, der ununterbrochen arbeitete und sich kaum drei Stunden Schlaf pro Tag gönnte. Während meinte daher kürzlich sein Herr: „Ich glaube, Hannes, Du gewöhnst Dir das Schlafen ganz ab! Hannes erklärte das für eine Kleinigkeit, da das Schlafen eine „faule Angewohnheit“ sei. Nun versprach ihm sein Herr zwei Doppelkronen, wenn er sechs Tage ohne Schlaf aushalte. „Topp!“ sagte Hannes. Aber Gott Morpheus läßt sich nicht spotten. Am 4. Tage, nachdem er ununterbrochen tätig gewesen war, brach der Knecht zusammen und schlief 30 Stunden lang wie ein Murmelsteiner. Kein Mittel und Schütteln vermochte ihn wach zu bringen. Jetzt hält er das Schlafen nicht mehr für eine „faule Angewohnheit.“

Handels-Nachrichten.

Berlin, 16. Oktober. (Wechsel-Cours.)

Bank	Diskont	
Amsterd. per 100 fl. h.	8 1/2	—
Schiffel und Antwerpen	8 1/2	—
pr. 100 Francs	8 1/2	—
Stettinische Plätze	10 1/2	—
pr. 100 Rte	2 1/2	—
Schwed. Pl. 100 Rte	8 1/2	—
London	8 1/2	—
pr. 100 Francs	8 1/2	—
Madrid und Barcelona	14 1/2	—
pr. 100 Pesetas	2 1/2	—
Paris	8 1/2	—
pr. 100 Francs	8 1/2	215,85
Petersburg	8 1/2	213,55
pr. 100 Rubel	8 1/2	—
Warschau 100 Rubel	8 1/2	—
Wien	8 1/2	215,95
per 100 Kr. ö. W.	8 1/2	85,20

Magdeburg, 16. Oktober. Kornquader cpl. 98% Rendement 8,25-8,40. Wachprodukte cpl. 75% Rendement 6,40-6,70. Stimmung: matt. Roggenquader 1 20,07%. Brodtraffande 1 19,82%. Gem. Roggen 19,07%. Roggenquader I. Produkt Transf. f. a. B. Hamburg per Okt. 17,50 Wd., 17,65 Wd., bez., per Novbr. 17,40 Wd., 17,50 Wd., bez., per Dezbr. 17,50 Wd., 17,60 Wd., bez., per Januar-März 17,70 Wd., 17,80 Wd., bez., per Mai 18,10 Wd., 18,15 Wd., bez. Stimmung: anfangs ruhig, dann besser.

Hamburg, 16. Oktober. Weizen still, Ostpreussischer u. Medlenburger 149-156, Hard Winter 135. Roggen still, fürstl. 102, Ostpreussischer und Medlenburger 133-138. Mais ruhig, amerikanischer 94,50. Daxer flau. Gerste still. Wetter: Bewölckert.

Bremen, 16. Oktober. Tendenz: stetig. Upl. mittl. loco 57 1/2 Pf. Liverpool, 16. Oktober. Nutmascher Umsatz: 8000 Ballen. Stimmung: behauptet. Import: 8000 Ballen. Preise 2-3 Punkte niedriger. Export: 6000 Ballen. davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, 0-2 Punkte höher. Ägypter ruhig, unverändert. Brasilianer 4 Punkte höher. Lieferungen: stetig. Oktober 5,34 bis 5,35, Oktober-Nov. 5,14-5,14, Dez.-Januar 5,07, Febr.-März 5,07, April-Mai 5,08.

Zahlungs-einkellungen. Wallerstein und Leibholz, Berlin. G. H. Meyer, Wirtau-Bischofsweide. Meyer Goldberg, Duisburg. Gebrüder Thiemer, Jnh. Hugo Thiemer, Freibergsdorf-Freiberg i. S. Hermann Beckenbacher, Gießen. Joh. Köhler, Jnh. Gustav Henke, Mainz. Max und Benedict Keller, Mannheim. Louis Weidich, Queßlinburg. Gebrüder Ortwein, Schles. Hermann Wilm, Steinbach-Hallenberg. Gebrüder Kunst, Ulm. Paul Otto Lindner, Berga a. G. Weida.

Die Blüte des Bagno.

Roman von Corou und Emile Gautier.
87. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Das wäre das Mittel gewesen, Germaine auf immer zu verlieren. —
Währenddessen war Dulac an dem berühmten Nachtrestaurant angelangt, aus welchem gedämpft der Lärm der sich amüsierenden Gesellschaft drang. Dulac sprang leicht aus dem Wagen, warf dem Kutscher ein Fünfrankstück zu und begann, während der edle Hofknecht sich in lauten Danksgelächtern erging, vor dem Restaurant auf- und abzuschreiten und die hellerleuchteten Fenster der chambrées séparées zu beobachten, wo unentworfene Silhouetten wie chinesische Schattenbilder vorüberzogen.
An dem letzten Fenster, nach der Seite der Place de la Concorde zu, bemerkte der Direktor des Lyrischen Theaters zwischen den halbhoffenen Gardinen und beleuchtet von dem hellen Licht einer Kerzenlustre die Gestalt einer Frau, welche er sofort erkannte.
Sodann erschien ein Mann und nahm die Frau in seine Arme.
„Germaine! O! Germaine!“ murmelte er und ballte die Fäuste.
Die vor dem Nachtrestaurant haltenden Kutscher betrachteten etwas verwundert diesen Herrn in Gesellschafts toilette, welcher nach einem der Fenster stierte wie ein Ausgehungerter nach den Auslagen eines Delikatessengeschäfts.
Er stierte so lange auf diesen selben Punkt, bis ihn eine Art Schwindel erfasste und ihm die überanstrengten Augenlider zufielen. Er schien zu schlafen und von einem Alpdruck gequält zu sein. Die Passanten wurden immer seltener. Nur noch wenige Droschkens- oder Herrschaftskutscher waren da und schliefen auf ihren Kutschböden den Schlaf der Gerechten.
Dulac lehnte noch immer an dem Laternenpfahl; das Gehirn leer, die Beine steif und eingeschlagen. Plötzlich verdunkelte sich das Fenster über ihm, wie ein Auge, welches sich schließt, während von der rotausgelagerten Treppe her, die nach den geschlossenen Salons führt, lustiges Lachen erscholl. Man ging also fort. . .
In demselben Augenblick kam ein einspänniges Kroupe um die Ecke des Concordiaplatzes gebogen und fuhr vor dem Restaurant vor. Das wäre weiter nicht aufgefallen, wenn der Kutscher, der das Pferd lenkte, nicht ein Chinese in seiner Nationaltracht gewesen wäre.

Es war das Kroupe Saint-Magloires, welches der treue Ju auf die Sekunde pünktlich herführte. Der Bankier erschien und hielt Germaine um die Taille gefasst. Ohne ein Wort zu sagen, half er der Künstlerin in den Wagen und sprang dann selbst leicht hinein. Das Kroupe rollte sofort in der Richtung nach der Seine zu. Der Chinese ließ das Pferd ausgreifen.
Der Anblick der Geliebten am Arme seines glücklichen Nebenbuhlers hatte Dulac mit einem Schlage aus seiner Erstarrung gerissen. Mit einem Satz und einer für einen starkbelebten Mann erstaunlichen Geistesgegenwart sprang er aus der Ecke hervor, in welche er sich gedrückt hatte, als die verspäteten Gäste die Treppe herunterkamen, und lief dem Kroupe nach, welches den Weg nach Auteuil einschlug.
Er küßte weder Atemnot noch Ermüdung. Eine übermenschliche Kraft verlieh ihm Flügel. Mit der Schnelligkeit und Leichtigkeit eines Rehes flog er dahin, seine Füße berührten kaum den Boden. Mittlen auf den Plätze, in der Nähe des Obelisken holte er den Wagen ein und schwang sich mit einem kräftigen Anlauf auf das hintere Feder- und Radgestell. Weber der Chinese noch das Paar im Wagen schienen es bemerkt zu haben. Auch das kräftige Pferd mochte die vermehrte Last nicht fassen.
Dulac hatte wieder einmal unter dem Einflusse einer jener nervösen Antriebe gehandelt, welche ihn so oft besaßen und welche, im gegebenen Falle, aus ihm auch einen Mörder hätten werden lassen.
Aber wie immer, wenn die körperliche Kraft erschöpft war, kam ihm die Denkfähigkeit zurück, und er begann, die Eventualitäten des Abenteurers zu überlegen, in welches er sich hineingestürzt hatte.
Ah, ja! Das Haus in Auteuil also. Dort hin fuhr der Wagen.
Die Summrierer des Gefährtes fingen an, auf dem unregelmäßigen Pflaster zu springen, und unterbrachen durch die heftigen Stöße Dulacs düstere Gedanken. Sein Geist irrte ab zu den wunderbaren Verteidigungsmerkmalen des mysteriösen Hauses, welches er zwar nie gesehen, das ihm Bastien aber wohl zwanzigmal in seiner drolligen Sprache beschrieben hatte.
Die Villa war von der Straße aus unsichtbar und lag inmitten eines großen Parks, in welchem zahlreich hundertjährige Bäume standen. Auf zwei Seiten war die Befestigung von den starken und hohen Mauern des Klosters eingefasst. Die beiden anderen Seiten waren ebenfalls von einer starken Backsteinmauer umgeben, welche oben mit Pfosten- und Gitterwerk überzogen war und die Erde zweier fast ganz vereinsamter Straßen bildeten, die noch nicht ganz bebaut waren und hauptsächlich durch unbebaute Grundstücke, verwilderte Gärten und Kulturen führten.
Eine kleine Seitentür leitete auf die Avenue Ruffin, aber nur Solowow und Saint-Magloire, welche das Geheimnis des Sicherheits Schlosses kannten, benutzten sie von Zeit zu Zeit.
Die wenigen Besucher, die man hin und wieder in das Heiligthum einließ, Bastien, Germaine, Ju und einige verlässliche Bedienten, benutzten den Haupteingang an der Rue Jasmin.
Sobald man dort schellte, setzte sich im Innern des Hauses ein Glockenspiel in Bewegung. Ueber der Glockenzug erschien in einer Fuge eine Kupferplatte mit der Aufschrift „Eintreten“, und im selben Augenblick öffnete sich in einem der Flügel des massiven Bronzetores eine kleine Tür ganz von selbst. Raum war der Besucher über die Schwelle getreten, so schloß sich die kleine Öffnung wieder automatisch hinter ihm zu: er war Gefangener.
Die verschiedenen elektrischen Läutwerke, welche das automatische Auf- und Zuschließen der Tür in Bewegung gesetzt hatte, verstummten erst nach einigen Minuten, während deren das Gesicht des Besuchers im Pförtnerhause vor der Villa in einem gezeichnet angebrachten Spiegel reflektiert wurde. In der Pförtnerstube hielt sich Tag und Nacht ein „sicherer“ Bedienter — seit einiger Zeit gewöhnlich Ju — auf.
Die Lieferanten und gleichgiltigen Besucher gingen niemals weiter vor als bis zu der Pförtner-Behausung, wo man sie in ein einfaches Sprechzimmer führte, das an die Stube des Cerberus anstieß.
Nur die Intimen — und auch sie durften sich ausweisen und anmelden lassen — wurden weiter vordringen. Aber sie konnten das nur mit einem Führer, denn die ganze Befestigung war mit Fallen überzogen. Ein anderer Weg war unmöglich. Das Ueberklettern der Mauer wäre ganz besonders gefährlich gewesen. Zwischen den Glasscheiben, welche den Raum der Mauer bedeckten, waren zahlreich eiserne Spikes verteilt, die durch ein System elektrischer Kabel verbunden waren, in welchen ein starker Strom zirkulierte. Derselbe wurde von mächtigen Batterien thermoelektrischer Säulen geliefert, welche Solowow erfunden und im Kellergehoß der Villa untergebracht hatte. Er wollte nicht die Aufmerksamkeit der Passanten oder Besucher durch den Lärm eines Dynamos erwecken. Gnade dem Unglücklichen, welcher an die Spikes auf der Mauer gefaßt hätte! Er würde, von dem elektrischen Strom getroffen, sofort tot zur Erde gefallen sein.
Jeder Versuch, Türen gewaltsam aufzubrechen oder durch Fenster einzufestigen, wäre durch die zahlreichen Alarmglocken verraten worden. Eindringlinge oder Einbrecher wären entweder vom elektrischen Strom erschlagen worden oder ganz einfach wie Füchse in Fußangeln und Fallen geraten, aus welchen es kein Entweichen gab.
In dem Westflügel, gleich hinter der Eingangstür, war ein photographischer Apparat angebracht, welcher automatisch arbeitete und durch eine Feder angetrieben wurde, die unter einer der Parkettplatten versteckt lag. Raum hatte man den Fuß auf die Schwelle gesetzt, so funktionierte der Apparat, vorausgesetzt, daß man nicht vorher auf einen in den Ornamenten der Holztafelung vor der Tür verborgenen Knopf gedrückt hatte, welcher die Verbindung abstellte. Eine Magnetsumfuge stammte durch den Kontakt mit dem kleinen elektrischen Funken auf, und der Eindringling, im selben Moment photo-

graphiert, bewies mit seinem eigenen Konterspiegel, besser als mit der eigenen Handschrift, seine Gegenwart. (Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten.

St. Trinitatis-Parochie.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Oktober 1903, früh 7 Uhr **Weihe und heil. Abendmahl.**
Vorm. 9 Uhr **Predigtgottesdienst.** Apostelgesch. 20, 17-38. Herr Hilfsgeistl. Hänjel.
Abends 6 Uhr **Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts.**
Abends halb 8 Uhr **Jünglingsverein** im Gemeindehaus.
Abends halb 8 Uhr **Jungfrauenverein** im Gemeindehaus.
Dienstag Abend 7/9 Uhr **Bibelstunde** im Gemeindehaus.
Wochenamt: Herr Hilfsgeistlicher Hänjel.
Parochie St. Christoph.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis vorm. 9 Uhr **Hauptgottesdienst.** Predigt über Apostelgeschichte 20, 17-38. Herr Pfarrer Albrecht.
Nachmittag halb 2 Uhr **kirchliche Unterredung** mit den Konf. Jungfrauen.
Vormittag 9 Uhr **Predigtgottesdienst** (Mission).
Abends 6 Uhr **Predigtgottesdienst** im Weisale der Güttengrundschule.
Ev.-luth. **Jungfrauenverein** pünktlich 8 Uhr Hauptversammlung.
Ev.-luth. **Jünglingsverein** abends 8 Uhr im Vereinslokal.
Donnerstag, den 22. Oktober, abends halb 9 Uhr **Bibelstunde** im Weisale.
Wochenamt: Herr Pf. Albrecht.

Von Oberlungwitz.
Dom. 19. p. Trin., der 18. Oktober, vorm. 9 Uhr **Predigtgottesdienst.** Herr P. Werner.
Montag, den 19. Oktober **Kirchweihfest.** Festgottesdienst Herr Pastor Feig.
Kirchenmusik: Herr, ich habe lieb. Motette für gem. Chor von G. Stein. Der Kirchchor.
Kollekte für unsern Kirchchor.
Wochenamt: Herr P. Werner.

Von Gersdorf.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Oktober, früh 7/9 Uhr **Weihe** und nach der Predigt **Kommunion.** Herr P. Wötter.
Es wird bei diesem Gottesdienste vornehmlich der Arbeit an unsere lieben Konfirmanden gedacht, darum ist selbstverständlich, daß alle Konfirmanden daran teilzunehmen haben. Aber auch an alle Eltern und Väter der Konfirmanden, ja an alle Gemeindeglieder ergeht die herzlichste Bitte, sich zahlreich daran zu beteiligen.
Nachm. halb 2 Uhr **Kinder Gottesdienst.**
Abends halb 8 Uhr **Jungfrauenverein.**
Dienstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr **Bibelstunde.**
Am 20. Trinitatissonntag, den 25. Oktober, feiert der Glauchaer Kreisverein für innere Mission sein Jahresfest in Gersdorf. Festgottesdienst nachmittags 2 Uhr. Festprediger: Herr Pastor Weisale aus Gernitz.
Nachherjammung um 4 Uhr im Gasthof zum grünen Tal. Die für den 25. Oktober angelegte Katechismus-Unterredung mit den Jungfrauen findet erst am Informationsfest statt.
Mittwoch, den 21. Okt., abends 8 Uhr **Frauenverein** im Gasthof zum blauen Stern.
Die Woche für Taufen und Trauungen hat Herr Pastor Wötter, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Hilfsgeistl. Ranft.

Von Arzring.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis, 18. Oktober, früh 9 Uhr **Predigtgottesdienst** und Feier des **heiligen Abendmahls.** Weihe halb 9 Uhr.
Nachm. Freitag, den 23. Oktober, beginnt der Konfirmanden-Unterricht.
Nachm. Sonntag, am 25. Oktober, findet in der Schule zu Seifersdorf nachmittags 2 Uhr **Predigtgottesdienst** mit daran sich anschließender Feier des **heiligen Abendmahls** statt.

Von Langenhursdorf mit Falken.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr **Predigtgottesdienst.**
Nachmittags halb 2 Uhr **Missionsstunde.**

Von Bernsdorf.
Am Sonntag, den 18. Oktober (Dom. 19. p. Trin.), vorm. halb 9 Uhr **Hauptgottesdienst** mit Predigt über Apostelgeschichte 20, 17-38.
Nachmittag 2 Uhr **kirchliche Unterredung** mit der erwachsenen weiblichen Jugend.

Von Langenberg mit Weinsdorf.
Monate August und September.
Vertraut: Der Oberlehrer Paul Arthur Genter und die Räberin Auguste Selma Wiegner in Weina. Der Hausbesitzer und Wägenmeister Karl Friedrich Schneider und die Weisale: Richard Wilm, S. des Strumpfhu. Paul Otto Vogel, Marie Hilba, I. des Zimmermanns Ernst Jacob. Weisale: Edgar Fritz, I. des Privatiers Friedrich Edgar Georg. Anna Elia, I. des Handarbeiters Julius Robert Kömer. Dora Elia, I. des Handarbeiters Hermann Kob. Def. Otto Erich und Anna Elia, Zwillingenpaar des Fabrikarbeiters Heinrich Otto Voigt. Arthur Kurt, S. des Gartenbesizers Ernst Moritz Kühner. Ernst Max, S. des Schlossers Louis Richard Wöjta. — 3 unech. Kinder.
Begraben: Alara Elia, I. des Fabrikarbeiters Karl Kob. Friedriche, I. Nr. 24. Magdalene Melanie, I. d. Schierdeckers Heinrich Mor Wöjta, 3 J. 11 M. 4 Tg. Johannes Arthur, S. des Hausbes. und Strumpfu. Julius Bernhard Schromm, 1 J. 6 M. 16 Tg. Elia Frieda, I. des Hausbesizers und Malermeisters Karl Friedrich Wöjta, 8 M. Otto Erich, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Otto Voigt, 1 M. 6 Tg. — 1 unech. S.
Am 19. Trinitatissonntag, den 18. Oktober 1903, früh 9 Uhr **Hauptgottesdienst** mit Predigt über Apostelgeschichte 20, 17 bis 38.
Nachm. halb 2 Uhr **Kinder Gottesdienst.**
Donnerstag, den 22. Oktober **Wochenkommunion.**

Von Wilsenbrand.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis — 18. Oktober 1903 — vormittag 9 Uhr **Predigtgottesdienst** und Eröffnungsgottesdienst für den beginnenden Konfirmandenunterricht.
Vormittag halb 11 Uhr **Kinder Gottesdienst.**

Das Spezial-Betten- und Bettfedern-Versandgeschäft der Firma **A. Kirshberg** in Leipzig, Nordstraße 58, deren Renommee weit über die deutschen Grenzen geht, offeriert seine erstaunlich billigen Fabrikate in Betten, auf die wir im In- und Ausland unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. In mehr als zwanzigtausend Familien sind Kirshbergs Betten bereits in Gebrauch und sind die Hunderte von Anerkennungs-schreiben, die zu jedermanns Einsicht ausliegen, die sicherste Gewähr für die Solidität und die Billigkeit derselben. Illustrierte Preisliste gratis und franko an jedermann.

Tagestkalender für Hohenthein-Ernstthal.

A. Rathhaus.
Sprechstunden des Bürgermeisters: täglich Vormittags von 10 bis Mittags 12 Uhr, jedoch Donnerstags nur von 9-10 Uhr Vormittags. Es wird gebeten, diese Stunden streng einzuhalten. Vorherige Anmeldung im Zimmer Nr. 5.
Königliches Stabsamt, Zimmer Nr. 5. Täglich geöffnet von 10-11 Uhr und von 4-5 Uhr; für dringende Fälle auch Sonntag Vorm. von 11-12 Uhr. Aufgebote können Sonnabends und Montags keine Erledigung finden.
Registrierung, Zimmer Nr. 1. Expeditionszeit: täglich Vorm. von 8-11 Uhr und Nachm. von 3-5 Uhr. Verwaltung, Armen-, Staatsangehörigkeits-, Lebensversicherungs-, Brandversicherungs-, Gewerbegericht.
Polizei-Expedition, Zimmer Nr. 7. Expeditionszeit: täglich Vorm. von 8-11 Uhr und Nachm. von 3-5 Uhr. Polizeiwesen, Gewerbe-, Militär- und Zunftwesen, Erlaubnis-Erteilungen, Schlachtviehversteigerung.
Stadthauptkasse und Steuer-Einnahme, Zimmer Nr. 2. Expeditionszeit täglich von 8-11 Uhr und von 3-5 Uhr; jedoch Dienstag und Donnerstag Nachmittags geschlossen. Vereinnahmung sämtlicher Staats- und städtischen Steuern, Schulgeld, Strafen, Sporteln, sowie sonstige Gebühren und Kosten. Auszahlung aller Forderungen an die Stadtgemeinde. Vorprüfung aller Rechnungen Zimmer Nr. 4.
Rathsoollieferer (Zimmer Nr. 4) expediert täglich Mittags von 12 bis 1 Uhr und Montag von Vormittags 8 bis Mittags 1 Uhr.
Meldeamt, Zimmer Nr. 5. Expeditionszeit von 8-11 Uhr und von 3-5 Uhr. Polizeiliche An-, Um- und Abmeldungen. Führung der Stammbücher und Zunftlisten, Einquartierungswesen. Dienstoffentkennung.
Bauamt, Zimmer Nr. 8 (Hintergebäude). Expeditionszeit von 8-11 Uhr und von 3-5 Uhr. Bau-, Gas-, Wasser- und Feuerlöschwesen.
Polizeiwaage, Zimmer Nr. 10 (Hintergebäude). Meldebüro des Bezirksfeldwebels jeden 2. und 4. Sonntag im Monat von früh 7/9-11 Uhr und 3-5 Uhr im Rathshaus.
B. Stadthaus, 1. Etage (am Neumarkt).
Städtische Sparkasse, Zimmer Nr. 1. Expeditionszeit: täglich von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr, sowie Nachmittags von 2-5 Uhr.
Steuerhebesche für den Ortsteil Neustadt, Zimmer Nr. 2. Expeditionszeit: Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 3-5 Uhr.
Bezirkspolizeiwaage. (Zugleich Nebenstelle für Wohnungs-An-, Um- und Abmeldungen.)

Stadtbad (im Krankenhaus an der Lerchenstraße). Badenbäder werden Donnerstags, Freitags und Sonnabends von früh 8 bis Abends 8 Uhr und Sonntags früh 8 bis Mittags 12 Uhr, Dampfbad für Damen Donnerstags, für Herren Freitags und Sonnabends von früh 8 bis Abends 6 Uhr abgegeben. Badenmarten sind bei den Herren Buchbinder Weimüller, Dresdenerstr. und Kaufmann Kiedel, Poststraße, zu verkaufen. Ohne Badenmarten kein Zutritt.
Kassenstelle für die Allgemeine Ortskrankenkasse, Schubertstraße 3, Part. Expeditionszeit täglich von 8-11 Uhr und von 3 bis 4 Uhr.
Volkshochschule (1. Bezirksschule, 2. Etage), geöffnet Montag abends von 6-8 Uhr.
Königl. Unterthanenamt (Schützenstraße): An allen Wochentagen von 8-12 und 2-6 Uhr. (Sonn- und Festtags geschlossen).
Credit-Verein (Breitestraße 19): An allen Wochentagen von Nachm. 2-6 Uhr.
Expeditionszeit beim Pfarramt zu St. Trinitatis (Neustadt): An allen Wochentagen Vormittag 9-11 Uhr und Nachmittag 3-6 Uhr.
Expeditionszeit des Pfarr- und Kirchenamts zu St. Christophori: Im Erdgeschoß des Pfarrhauses an allen Wochentagen Vormittag 9-11 Uhr. Nachmittag 3-6 Uhr für Befehlungen von Amtsbandlungen (Taufen, Trauungen, Begräbnissen) und kirchlichen Zeugnissen. Verkauf von Bibeln und neuen Testamenten.

Kleinfinderschule „Schubertstr.“ für Kinder von 2 bis 6 Jahren, Schubertstraße 30, geöffnet an jedem Wochentag von früh 7 bis Abends 6 Uhr. Anmeldung bei dem Vorsteher Herrn G. Jügen, Weinfelderstraße 25.
Kaiserliches Post- und Telegraphenamt. Der Postkalkül ist geöffnet: An Wochentagen, a) im Sommerhalbjahr: 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm.; b) im Winterhalbjahr: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. An Sonn- und Feiertagen: 7 bis 8-9 Uhr Vorm. und 12-1 Uhr Nachm.
Ortsbediensteter, a) an Wochentagen: für Briefe: 7, 10, 40, 1, 40 und 6, 30 Uhr; für Geldbriefe, Postanweisungen: 7, 1, 40 Uhr; für Pakete: 8 und 2 Uhr; b) an Sonn- und Feiertagen: für Briefe: 8, 15 Uhr; für Geldbriefe, Postanweisungen: 8 Uhr; für Pakete 8 Uhr.
Abgehende Fahr- und Postenposten nach Hemsdorf-Gersdorf-Oberlungwitz: 5, 20, 8, 00, 1, 10 und 3, 50 Uhr.
Ankommende Fahr- und Postenposten von Hemsdorf-Gersdorf-Oberlungwitz: 9, 00, 12, 00, 1, 00, 3, 30, 6, 30 und 9, 30 Uhr.

Landbediensteter, a) an Wochentagen: 8, 15 Uhr Vorm. nach Bad Hohenthein-Ernstthal, Langenberg, Falken und Hüttengrund; 1, 30 Uhr Nachm. nach Bad Hohenthein-Ernstthal, Langenberg und Falken; 4, 30 Uhr Nachm. nach Hüttengrund; b) an Sonntagen 8, 15 Uhr nach sämtlichen Landorten.
Verkauf von Postvertheilungen: Conft. Schneider, Altmarkt, Conft. Floss, Weinfelderstraße, Goth. Weinhold, Wahnstraße.
Turnverein Neustadt. Mittwoch und Sonnabends Übungsstunden in der Turnhalle an der Dillstraße.
Turnverein Altstadt. Übungsstunden Mittwoch und Sonnabends in der Turnhalle an der Dillengrundstraße.
Turnerschaft. Übungsstunden Dienstag und Freitag in der Turnhalle am Hüttengrundweg.

Lied eines Kranken.

(Nachdruck verboten.)
Ein kleines Flämmchen flackert auf,
Vom Sturmwind fast zerweht,
Vielleicht in der Minuten Lauf
Es schon in nichts vergeht —
Und wenn verblüht der fahle Schein,
Dann brause, Sturmwind, zu —
Das arme matte Flämmchen klein,
Es fand ja ew'ge Ruh;
Nicht laue Luft facht's wieder an,
Die Ach! verstreut liegt weit.
Vergessen wird gar bald es dann
Im regen Drang der Zeit —
Das Flämmchen ist die Seele mein,
Von letzter Angst geschürt,
Der Sturmwind, ach, die Lebenspein,
Die bald mich nicht mehr rührt.
Und steigt der Frühling hoch herab,
Das Land mit Luft umweht,
'Ne Schwab' kommt auf mein grünes Grab
Und singt: „Umsonst gelebt!“
Marktanficht. Adolf Dreßler jun.